

10.07.2018

## Entschließungsantrag

der Fraktion der SPD

### **Abitur nach 9 Jahren – (Oberstufen-)Reform richtig angehen**

zum Gesetzentwurf der Landesregierung „Gesetz zur Neuregelung der Dauer der Bildungsgänge im Gymnasium (13. Schulrechtsänderungsgesetz)“ (Drs. 17/2115)

#### I. G9 sinnvoll und zielführend einführen

Die Rückkehr zu G9 an den nordrhein-westfälischen Gymnasien ist ein gutes und richtiges Zeichen für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Die Einführung von G8 wurde damals fraktionsübergreifend getragen und die Verkürzung der Gymnasialzeit war vor allem eine ökonomisch getriebene Entscheidung. Durch zunehmende Veränderungen und neue Herausforderungen muss jedoch konstatiert werden, dass G8 den individuellen Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern nicht gerecht wird und keine Akzeptanz findet. Der Versuch, durch Nachbesserungen auf diese Veränderungen zu reagieren, war nicht erfolgreich.

In einer Gesellschaft, die sich zunehmend verändert, müssen Schulen immer neue Aufgaben übernehmen. Außerdem haben immer mehr Kinder und Jugendliche das Gefühl, ihnen bleibe kaum noch Zeit für individuelle Interessen und Entwicklungen. Daher ist die Wiedereinführung von G9 eine logische und richtige Konsequenz.

Durch die Wiedereinführung von G9 eröffnet sich die Chance, wichtige Weichen für die Zukunft der nordrhein-westfälischen Gymnasien zu stellen. Dabei sind folgende Punkte zentral:

Das Gymnasium hat sich aufgrund der Stundentafel zu einer Ganztagschule entwickelt. Wir begrüßen Ganztagsangebote, denn zahlreiche Studien belegen, dass der Ganztag die wichtigste Voraussetzung für Chancengleichheit ist. Außerdem erleichtert der Ganztag besonders in den unteren Jahrgangsstufen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es empfiehlt sich, ein Ganztagsmodell einzuführen, das dem Wunsch der Eltern nach Verlässlichkeit und Flexibilität zwar nachkommt, aber auch dem Bildungsanspruch durch Kontinuität gerecht werden kann.

Die Oberstufe muss reformiert werden. Das zusätzliche Schuljahr darf nicht durch eine vollere Stundentafel und zusätzliche Unterrichtsinhalte gefüllt werden. Vielmehr muss die neu hinzugefügte Zeit zur individuellen Förderung genutzt werden. Für uns ist wichtig, dass nicht nur Wissen erlernt wird, sondern dass Kompetenzen im Sinne einer umfassenden Bildung entwickelt werden können. So soll die Möglichkeit geboten werden, entweder das Abitur in einem individuellen Lerntempo zu absolvieren oder die Zeit zur beruflichen Orientierung, für soziales Engagement, ein Austauschjahr oder Praktika zu nutzen.

Datum des Originals: 10.07.2018/Ausgegeben: 10.07.2018

Auf der anderen Seite müssen auch Schülerinnen und Schüler unterstützt werden, die ihr Abitur möglichst zügig absolvieren möchten. Das angekündigte Modell von Springerklassen, die ausnahmsweise eingerichtet werden sollen, ist allerdings abzulehnen. Es ist nicht gerecht, wenn nur einzelne Schülerinnen und Schüler – oder kleine Gruppen – speziell gefördert werden. Vielmehr muss man sich den individuellen Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schüler annehmen und die Bildungsgänge daran anpassen. Nur so ist Chancengleichheit zu erreichen.

Ein weiterer Punkt ist die Einführung von digitalen Lehrmitteln. Die Landesregierung hat sich mit dem BioBook und dem mBook bereits auf den Weg gemacht. Unsere Zukunft ist digital und die Verwendung von digitalen Medien im Unterricht wird wichtiger; ebenso die Vermittlung von Kompetenzen in diesem Bereich. Die Rückkehr zu G9 bietet die Chance, bei der Neukonzipierung von Unterrichtsmaterial und Lehrbüchern auch digitale Medien einzuführen. Es bietet sich an, auf die Expertise von Programmierern und Computerpionieren zurückzugreifen. Dabei ist die Wahrung der Qualität ebenso zu sichern wie es heute bei analogen Schulbüchern und Unterrichtsmaterial geschieht.

Die Umstellung des gymnasialen Bildungsganges von G8 auf G9 darf nicht zu einem Kampf der Schulen um Schülerinnen und Schüler führen. Das Elternwahlverhalten in den kommenden Jahren ist nicht vorhersehbar. Wenn die Entscheidung für G8 oder G9 von einer Schule getroffen und genehmigt ist, ist sie bindend. Dies kann dazu führen, dass Eltern nicht die gewünschte Schulform für ihre Kinder erhalten. Deshalb müssen alle Schulen zu G9 zurückkehren. Und zwar zu einem G9, das allen Schülerinnen und Schülern individualisierte Bildungsgänge ermöglicht.

## II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

1. Den qualifizierten Ganztagsunterricht an Gymnasien zu erhalten und weiter zu fördern.
2. Das neu hinzugefügte Schuljahr zur persönlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu nutzen und nicht zu einer Ausweitung des Fächerkanons und der Stundentafel.
3. Der Oberstufe eine Schlüsselrolle in der Individualisierung von Bildungswegen zukommen zu lassen und dies bei einer Oberstufenreform entsprechend umzusetzen.
4. Im Zuge der Umstellung von G8 auf G9 und der damit verbundenen Bereitstellung neuer Lehrmittel auf den Einsatz digitaler Lehrmittel zu achten.
5. Generell G9 an allen Gymnasien in NRW wieder einzuführen.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Eva-Maria Voigt-Küppers  
Jochen Ott

und Fraktion